

Correspondent.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nr. 76.

Dienstag den 18. April.

1882.

Politische Uebersicht.

Laut einer in der jüngsten Nummer des „Reichsanzeigers“ veröffentlichten, vom 14. d. M. datirten Verordnung wird der Reichstag auf den 27. d. M. einberufen.

Den österreichisch-ungarischen Delegationen ist gleich bei ihrem am Sonnabend stattgehabten Zusammenzutreten die Creditvorlage der Regierung zugegangen. Die geforderte Summe von 23 733 000 fl. übersteigt zwar die Höhe des Betrages, der noch vor einigen Wochen als ausreichend bezeichnet wurde, um ein beträchtliches, andererseits aber erreicht derselbe kaum die Hälfte des Betrages, den neuerdings einige Wiener Blätter als unumgänglich notwendig erachteten. Die gemeinsamen Minister haben demnach ungefahr die goldene Mitte eingehalten. Ob die Regierung sich aber auf dem Wege wird behaupten können, darüber scheint sie selbst Zweifel zu hegen, denn in der Begründung der Vorlage heißt es, daß das Erforderniß (von 23 733 000 fl.) bis Ende October unter der Voraussetzung berechnet sei, daß noch vor Beginn des Herbstes wenigstens eine theilweise Truppenreduction möglich sein werde. — Die Rede, mit der Herr v. Schmerling die österreichische Delegation eröffnete, in welcher er u. A. die Niederwerfung des Aufstandes als vollendet ansieht, klingt etwas optimistisch. In wie weit die Delegirten die Anschauung ihres Präsidenten theilen, darüber ist noch nichts bekannt geworden. Nicht weniger darf man darauf gespannt sein, ob der Präsident mit der in seiner Rede ausgesprochenen Hoffnung, daß der Zeitpunkt nicht fern sein dürfte, da die occupirten Länder in den Rahmen des Kaiserstaates eingefügt würden, die Wünsche und Erwartungen der Versammlung zum Ausdruck brachte. In jedem Falle wird die Aeußerung des Herrn v. Schmerling, in der der Wunsch nach Einverleibung der Herzegowina und Bosniens zum ersten Male quasi officiell hervortritt, weit über die Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie die Aufmerksamkeit auf sich lenken.

Wie dem Petersburger „Herold“ von vielen Seiten übereinstimmend mitgetheilt wird, macht seit etwa zehn Tagen das dortige dem Oberpolizeimeister resp. dem russischen Ministerium des Innern unterstehende Paphureau den ausländischen Deutschen mit der Umwechslung des jährlich zu erneuernden Pafses Schwierigkeiten. Die genannte Behörde ertheilt jetzt keine neuen Pässe mehr auf Grund des abgelassenen und auf Vorlegung von Matrikeln des deutschen Consulats und des deutschen Heimathscheines, welche Papiere bisher zur Legitimation für genügend galten, sondern verlangt vielmehr die Vorlegung des Originalpafses resp. des Wanderbuchs, mit dem die Deutschen, und sei es vor 60 Jahren, ins Land gekommen sind. Da nun diese längst abgelassenen und völlig nutzlos gewordenen Papiere vielfach nicht mehr im Besitze der betreffenden Personen sind, die großjährig gewordenen Söhne und Töchter der Letzteren aber vielleicht niemals Deutschland gesehen und demnach dergleichen Documente nie gehabt haben, so wird, wie das genannte Blatt richtig hervorhebt, entweder die Existenz dieser Leute bedroht oder doch zum mindestens ein großer

Wirrwarr angerichtet. „Wir meinen“, schließt der „Herold“, „die Maßregel bedürfte schleunigst der Rectification, wenn sie nicht sehr ernste Consequenzen nach sich ziehen und nothwendig zu Verwickelungen mit dem Nachbarreiche Deutschland führen soll.“ — Graf Ignatieff hat Anfang voriger Woche seine Demission als Minister des Innern eingereicht. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts Bestimmtes. — Die Polzei hat wieder einige hervorragende Nihilisten entdeckt. So wurde der lange gefuchte Attentäter Deutsch in Petersburg festgenommen und nachträglich in dem einen Mörder des Generals Strelnikow laut dem „Regierungsbote“ der Urheber des Attentats im Winterpalais, der Bauer Stephan Chalturin, erkannt. Chalturin lebte seit zwei Jahren ganz unangefochten auf falschem Paß in Odesa und Moskau, der Stadt, welche Herr Raskow vor wenigen Monaten noch als denjenigen Ort bezeichnete, woselbst der Chalturin seiner getreuen Russen am sichersten aufgehoben sein würde. Außer den „getreuen“ Russen waren aber auch dort besagter Chalturin, Stepanowitsch (Redacteur der „Narodnja Wolka“), Kobofew u. s. w.

Einem dem englischen Parlament vorgelegten amtlichen Ausweise zufolge bergen die irischen Staatsgefängnisse gegenwärtig 511 Gefangene, von denen 35 des Mordes, 11 verrätherischer Untriebe, 24 des Mordversuches und die übrigen der Brandstiftung, Einschüchterung, gesetzwidriger Zusammenrottung und anderer Agrarvergehen dringend verdächtig sind. — Der in Washington tagenden Conferenz der irischen Landliga in Amerika wurden in der Sitzung vom 13. d. Berichte unterbreitet, aus denen ersichtlich ist, daß von den 940 Zweigen der Liga in Amerika und Canada im Ganzen 272 810 Dollars nach Irland gefandt wurden. Die Conferenz faßte Beschlüsse, welche den irischen Pächtern den Rath geben, bei ihrem passiven Widerstande gegen die Pachtzinszahlung zu beharren, denselben die Sympathie der Irländer in Amerika zu sichern und ihnen moralisch wie materiell Unterstützung zu leisten.

Deutschland.

(Se. Majestät der Kaiser) wird nunmehr bestimmt am Dienstag den 18. April, Abends, mittelst Extrazuges nach Wiesbaden abreisen. Ursprünglich war die Abreise für Montag, den 17. d. M. geplant, da aber der Kaiser und die Kaiserin eine Einladung des italienischen Votschafters, Grafen und Gräfin de Lanay, für diesen Abend angenommen haben, so ist die Abreise auf Dienstag Abend, die Ankunft in Wiesbaden auf Mittwoch Vormittag festgesetzt. In der Begleitung Sr. Majestät werden sich Hofmarschall Graf Perponcher, der Wirkliche Geheimlegationsrath und Gesandte von Bülow, die Leibärzte und nur ein kleines Gefolge befinden. Ihre Majestät die Kaiserin wird ihrem hohen Gemahl in einigen Tagen folgen. Nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin gedenkt sich die hohe Frau nach Baden-Baden zu längerem Aufenthalte zu begeben.

— Ueber die Audienz des Prinzen

Heinrich am 12. April in Rom beim Papst Leo XIII. im Vatikan berichtet die „Osservatore Romano“ wörtlich folgendermaßen: „Heute um 12 Uhr Mittags begab sich Prinz Heinrich von Preußen, Sohn des deutschen Kronprinzen, in den apostolischen Palast „Vatikan“, um Sr. Heiligkeit, unserem Herrn Papst Leo XIII. seine Ehrenbeziehung zu bezeugen. Se. Hoheit war begleitet von Sr. Excellenz Herrn v. Schölzer, Geheimrath des deutschen Kaisers, vom Fregattenkapitän Baron von Sedendorf, dem Linienfährtleutnant v. Heeringen und dem Stabsarzt Dr. Braun, welche sämmtlich ihre Uniform angelegt hatten. Se. königliche Hoheit gingen den Mitgliedern des päpstlichen und weltlichen Hofstaats, sowie den Herren der „Geheimen Kammer“ Sr. Heiligkeit unter Beobachtung des üblichen Ceremoniells entgegen; beim Durchschreiten der Vorzimmer erwiesen die dort aufmarschirten Truppen dem Prinzen die militärischen Ehren. Der heilige Vater empfing den Prinzen äußerst liebevoll, indem er sich längere Zeit mit demselben unterhielt. Nachher gestattete Seine Heiligkeit die Zulassung des Gefolges, dessen Mitglieder dem Papst vorgestellt wurden. Nach Aufhebung der Audienz wurde der Prinz mit gleichem Ceremoniell wieder bis an die Schwelle der päpstlichen Gemächer geführt, von wo denselben der päpstliche Oberceremonienmeister und die Schweizergarden in die Residenz des Kardinalstaatssecretärs Zabotini begleiteten, welcher ihn mit den üblichen vorgeschriebenen Ehrenbezeugungen empfing.

(Feldmarschall Graf Moltke) wird, nachdem er vom Kaiser Urlaub erhalten hat, bereits in den nächsten Tagen zu längerem Aufenthalte nach Zürich in der Schweiz abreisen, wo bereits seine Schwester, Frau v. Burt, mit ihrem Sohne, dem Major a. D. v. Burt, seit Kurzem weilt. Der Marschall wird während seiner Verurlaubung von dem General-Quartiermeister, Grafen Waldsee, vertreten werden. An der kommenden Reichstagsession wird Graf Moltke nicht Theil nehmen.

(Seitens des Ausschusses des Congresses deutscher Landwirthe) ist, wie die „Polit. Gesellschaftsblätter“ mittheilen, in den letzten Tagen die nachstehende Petition an den Reichskanzler nebst Motiven an die landwirthschaftlichen Vereine zur Sammlung von Unterschriften versandt worden: „Der unterzeichnete Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins richtet an Eure Durchlaucht die gehorfanke Bitte: Eure Durchlaucht wolle nach dem Vorgange der österreichisch-ungarischen Monarchie aus sanitären Rücksichten ein generelles Einfuhrverbot für amerikanisches Vieh, amerikanisches Fleisch und Fleischpräparate zu erlassen geruhen.“ — Dem agrarisch-hochconservativen Organ ist ein derartiges Verlangen denn doch zu arg und es weist dasselbe wenigstens so lange entschieden ab, als Deutschland nicht im Stande ist, seinen Fleischbedarf selbst zu decken. Es schließt seine Bemerkungen mit folgendem interessanten Satz: „So viel wir übrigens wissen, ist der Procentfuß trichinöser Schweine in Amerika nicht wesentlich größer als bei uns, und wenn wir den Preis einer Bläse corned beef heute zu theuer finden, so dürfen wir dabei auch unsere Einfuhrzölle und die famose Blechwaarentheorie nicht ganz vergessen.“

— (Die Pläne für den Bau eines Kaiserpalastes in Straßburg) liegen jetzt dem Kaiser zur Prüfung vor. Wir hören, daß der Kaiser dieser Angelegenheit ein ganz besonderes Interesse zuwendet und mehrfach mit Architekten darüber bereits beraten hat. Die Bauausführung soll sofort beginnen, so bald der Kaiser die letzte Entscheidung getroffen haben wird.

Parlamentarische Nachrichten.

— Wie man hört, wird sofort nach Wiederaufnahme der Arbeiten der Gesamtvorstand des Abgeordnetenhauses sich über diejenigen Arbeiten schlüssig machen, welche unter allen Umständen abgewickelt werden sollen; auch dürfte die Regierung diejenigen Gegenstände bezeichnen, auf deren Abwicklung sie das meiste Gewicht legt. Man glaubt nicht, daß es bei der gedrängten Geschäftslage noch möglich sein wird, den Entwurf über den Rhein-Ems-Canal zu beraten.

Provinz und Umgegend.

† Eine am 14. d. in Magdeburg stattgehabte Vertrauensmänner-Versammlung der liberalen Vereinigung hat definitiv beschlossen, in der Mitte des Monats Mai daselbst einen Parteitag für die Provinz Sachsen und Herzogthümer Anhalt und Braunschweig abzuhalten. Die Herkunft hervorragender Abgeordneten ist zugesichert. Betreffs der Aufstellung von Candidaten für die nächste Landtagswahl wurde beschlossen, vorerst hiervon Abstand zu nehmen, als Grundlag wurde nur festgestellt, daß man nur auf Männer sehen dürfe von entschieden liberaler Richtung.

† Aus Naumburg schreibt man: Durch den zweigradigen Frost am 10. und 11. d. sind in hiesiger Gegend Rührische und Ahrifosen fast völlig, von den Blüten der Süßröhren, den zeitigen Birnen- und Pflaumenforten, dem sog. Raschobste, ist ungefähr der vierte Theil zu grunde gegangen, sodas bei der reichen Blütenfülle dieser Obstbäume immer noch Aussicht auf eine ziemlich ergiebige Ernte vorhanden ist, vorausgesetzt natürlich, daß erneute Fröste diese Hoffnung nicht vereiteln. Der Rays ist nur wenig und der Weinstock gar nicht geschädigt worden, weil die Fruchtblaumen des Letzteren erst in der Entwicklung begriffen sind. Dagegen sollen in den Gegenden, in welchen bei 4—5° R. Kälte anhaltender Schneefall stattgefunden hat, z. B. in der Gegend von Vibra u., allerdings auch die Blüten der zeitigen Obstsorten total vernichtet worden sein. Die Getreidesaaten sind überall unversehrt geblieben.

† In den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt herrscht noch Lehrermangel. Im Regierungsbezirk Merseburg sind 249 Klassen mit 80 bis 100 Kindern. 168 mit 101 bis 120, 161 mit 121 bis 180, 7 mit 181 bis 200 und 4 mit 201 und mehr Kindern. Die Besetzung erledigter Stellen wird durch den Uebertritt der Lehrer nach Sachsen und den thüringischen Staaten, wohin sich in der Zeit von 1877—79 allein 66 Lehrer begeben haben, erschwert. Im Regierungsbezirk Merseburg zeigen sich die Gemeinden auch weniger willig zu Schulbauarbeiten, so daß zur Befreiung der größten Uebelsände 88 Neubauten nötig sein würden.

† Gar schlecht ist es dieser Tage einem Diebe in Dachwitz ergangen. Derselbe kletterte, als er in der Scheune eines Einwohners bei einem Diebstahl ertappt wurde, am Balkengerüst empor und schwang sich auf das Dach. Bevor es ihm aber gelang, die lange Leiter, welche angelegt war, zu erreichen, gewahrte man diese und nahm sie fort. Jetzt sprang der Dieb herab, brach dabei aber ein Bein und zog sich eine kassende Kopfwunde zu.

† In Braunschweig wurde kürzlich eine Familie, welche mit großer Noth zu kämpfen und schon einige Möbelstücke verkauft hatte, wider Erwarten hoch erfreut. Es sollte wieder ein altes Möbel veräußert und deshalb ausgeräumt werden. Hierbei fand sich ein Sparkassenbuch versteckt vor, welches der inzwischen verstorbenen Mutter des Familienvaters gehört hat; das in dem Buche verbrieft hübsche Summen sollten die Hinter-

bliebenen zur Bestreitung der Kosten des Begräbnisses und als Dank für gute Pflege haben. Ist nicht auch heute noch zuweilen die Hülfe am nächsten, wo die Noth am größten ist? † Am 13. d. M. fand in Gradig unter Leitung des Landrathmeisters Grafen Lehnborff die erste diesjährige Pferdeauktion statt. 51 Pferde gelangten zur Versteigerung und ergaben ohne das Zaumgeld die Summe von 59 340 Mk. Kauflustige aus der Nähe und Ferne waren in großer Anzahl zugegen, zumal das Wetter sehr günstig sich gestaltet hatte. Nachfolgende Höchstgebote wurden abgegeben: „Schotten-Prinz“, Fuchshengst, englisch Vollblut, 4jährig, 3000 Mk.; „Jernung“, braune Stute, 4jährig, 3000 Mk.; „Thella“, Fuchsfute, englisch Vollblut, 4jährig, 2140 Mk.; „Archimedes“, Fuchswallach, 4jährig, 2100 Mk.; „Neruda“, dunkelbraune Stute, engl. Vollblut, 4jährig, 1920 Mk.; „Caro“, dunkelbraune Stute, 7jährig, 1870 Mk.; „Geier-Wall“, braune Stute, englisch Vollblut, 3jährig, 1840 Mk.; „Eipel“, dunkelbrauner Wallach, 4jährig, 1800 Mk. Für die einjährigen Stuten-Fohlen „Madera“, „Monerula“, „Norma“, „Rosine“ und „Nemca“ wurden 240, 100, 240,50 und 400 Mk. und für das in diesen Jahre geborene Hengst-Fohlen „Egan“ 110 Mk. gezahlt.

† In den Forsten des Grafen zu Stolberg-Rosla brach am Charfreitag ein Waldbrand unweit des Dorfes Breitenstein aus, durch welchen nahe an 100 Morgen junger Wald vernichtet wurde.

† Während eines Gewitters am 14. d. schlug der Blitz in einen der Stadthürme von Wittenberg, ohne indes erheblichen Schaden anzurichten. Ferner wurde noch ein Wohnhaus betroffen, wo der Schlag den Schornstein und die Stubenöfen beschädigte.

† In dem Orte Mühlstedt bei Roslau brannten am 13. d. nachmittags drei Gehöfte nieder. Leider soll dabei auch viel Vieh und Getreide vernichtet worden sein.

† In Dreißisch bei Neustadt a. D. litt die jetzt 28-jährige Tochter des Schmiedemeisters K. früher an Gehirnerkrankung. In Folge dessen war ihr von ärztlicher Seite streng verboten, rasch zu tanzen. Am Sonntag vor 14 Tagen ging das Mädchen aber gleichwohl auf den Ball. Seit dieser Zeit ist sie in einen tiefen Schlaf verfallen, aus dem sie nur von Zeit zu Zeit erwacht, um Speise zu sich zu nehmen. Dann schläft sie weiter.

† Eine Versammlung Leipziger Detailhändler der Cigaretten- und Tabakbranche erörterte am 13. d. M. die Frage, welche Stellung man zu dem Tabaksmopol einzunehmen habe. Die vorgelegte Petition wurde einstimmig angenommen und darin der Bundesrath, die sächsische Staatsregierung und der Reichstag dringend gebeten, den Plan der Einführung des Tabaksmopols zurückzuweisen zu wollen. Die Petenten fassen ihre Gründe dahin zusammen, daß keine finanzielle Nothwendigkeit für die Einführung des erwähnten Monopols vorliege, daß aber die Einführung des Monopols ganz bedeutende wirtschaftliche Schäden zur Folge haben würde.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. April 1882.

** Zu einer Besprechung über die in Aussicht stehende Abtretung von Theilen der Kirchengemeinde Altenburg an andere Pfarochien hatten sich am Sonntag Nachmittag ca. 100 Mitglieder dieser Gemeinde im Saale des „Tivoli“ versammelt. Nach Eröffnung der Verhandlungen wurde zunächst zur Constatirung des Vorstandes geschritten. Aus der Wahl gingen hervor die Herren Bureau-Vorsteher Schwenkler (Vor.), Landes-Secretair Bethmann (Schriftf.), Auktions-Commissar Rindfleisch und Lehrer Keller (Beisitz.). Das Wort ergriff hierauf Herr Bäckemeister Trächner. In längerer Ausführung gab derselbe ein Bild der seit her in dieser Angelegenheit zwischen den betheiligten Kirchenbehörden gepflogenen Verhandlungen und bezeichnete am Schluß die Theile der Altenburger Kirchengemeinde, die nach dem vom Herrn Consistorialrath Leuschner entworfenen Pläne von

derselben abgetrennt und theils der Stadt, theils der Dommgemeinde zugelegt werden sollen. Die Grenzen der Altenburg würden demnach in gerader Richtung ungefähr bis zur Post- und Hälterstraße eingedrückt. Nach diesen Darlegungen ergriff Herr Reg.-Secr. Wächter das Wort, um sich als Mitglied der Kirchengemeinde Altenburg entschieden gegen eine solche Beeinträchtigung derselben zu vermahnen. Nach seiner Ansicht laufe die ganze Sache darauf hinaus, die Doms- und Stadtgemeinde finanziell zu kräftigen auf Kosten der Altenburg. Dem trat Herr Consistorialrath Leuschner entgegen. Nicht die Finanzfrage falle bei dieser Angelegenheit ins Gewicht, sondern einzig und allein die Rücksicht auf die Seelsorge der Gemeinde, welche bei der jetzigen Ausdehnung der zur Altenburg gehörenden Stadttheile von einem Prediger nicht so ausgeübt werden könne, wie das Interesse der Kirche dies fordere. Redner berichtete sodann noch die Angaben des Herrn Trächner bezüglich der zukünftigen Grenzen der Altenburg und bewies mit einer Darlegung der Vermögenslage der Dommgemeinde, daß dieselbe ein finanzielles Interesse an der Veränderung ihrer Pfarochiegrenzen nicht habe. Nachdem Herr Reg.-Secr. Wächter nochmals gesprochen, wurde der Versammlung von Herrn Trächner folgende Resolution zur Annahme unterbreitet:

Die heute zu einer Besprechung über die Abtretung von Theilen der Kirchengemeinde Altenburg an andere Pfarochien versammelten Mitglieder der Kirchengemeinde Altenburg beschließen wie folgt:

1. Ein Bedürfnis zur Veränderung der Grenzen der Kirchengemeinde Altenburg ist nicht anzuerkennen.
2. Sollte demungeachtet von dem Kirchenregiment eine anderweite Parochial-Abgrenzung für nothwendig erachtet werden, so ist 1) principaliater die zweckmäßigste und gerechteste Regelung der einmal angeregten Frage nur in der Vereinigung der Domm-Kirchengemeinde mit der Altenburger Kirchengemeinde zu erblicken; 2) eventuell, nachdem der Gemeinde-Kirchenrath in die Abtrennung einzelner Theile der Altenburger Kirchengemeinde bereits eingewilligt hat, zwar das Einverständnis damit zu erklären, daß die südlich des Golt-hardtsteiches gelegenen Theile abgetrennt werden, der Abtretung weiterer Kirchengemeinde-Theile aber entschieden zu widersprechen, indem angesichts der unübersehbaren finanziellen Nachteile und in Rücksicht auf die thatsächlichen kirchlichen Verhältnisse die Versammlung es nur bedauern kann, daß nicht principiell jeder Veränderung der gegenwärtigen Parochialgrenzen widersprochen worden ist.

In der vom Vorsitzenden eröffneten Discussion über diese Resolution wurde von den Herren Bethmann und Findeis befürwortet, mit Rücksicht auf unsere localen Verhältnisse ein Bedürfnis zur Veränderung der Altenburger Gemeindegrenzen „in beschränktem Maße“ anzuerkennen. Herr Wächter trat dem entgegen und wurde hierauf die Resolution mit großer Majorität angenommen.

Im Anschluß hieran brachte nunmehr Herr Fabrikant Klob folgenden Antrag ein:

Die Versammlung wolle beschließen: 1. die eben angenommene Resolution a) dem königl. Consistorium mit der Bitte um Berücksichtigung vorzulegen, b) dem Gemeinde-Kirchenrath der Altenburg zur Kenntnissnahme mitzutheilen. II. Für den Fall der Nichtberücksichtigung der Resolution a) ist die Entsendung des Herrn Cultusministers unter Mittheilung der Resolution anzurufen, b) bleibt es vorbehalten, nach erfolgter Anrufung aller zuständigen Instanzen den Rechtsweg zu beschreiten. III. Zur Ausführung der Beschlüsse ad 1. und II. wird ein aus fünf Personen bestehendes Comité mit der Befugniß gewählt, sich nach Bedürfnis aus Mitgliedern der Kirchengemeinde Altenburg zu verstärken oder wenn nöthig zu ergänzen. Auch dieser Antrag erhielt die Zustimmung der Majorität der Versammlung. Derselbe wählte

...folgt noch die Herren Wächter, Schwegler, Klog, Arnold und Buschel zu Mitgliedern des Ausführungscomités, worauf der Vorsitzende die Verhandlungen schloß.
— Es war im Jahre 1872. Die Actien der Sächsisch-Thüringischen Actiengesellschaft für Braunkohlen-Verwertung zu Halle a. S. waren, nachdem sie jahrelang keine Dividenden abgeworfen hatten, endlich zu einer Rentabilität gelangt, vertheilten 8 pCt. Dividende und ständen im Halleschen Courssblatt mit 110 circa notirt. Der Aufsichtsrath der S. Th. A. G. hatte damals noch recht weitgehende Befugnisse. Die Actionäre schrieben. — Der Aufsichtsrath erwarb: „sehr vortheilhaft einige benachbarte Kohlenfelder, Abbaugerechtigkeiten, Schmelereien, Fabriken u.“ und vermehrte zu diesem Behufe das Grundcapital. Im Jahre darauf war der Abschluß der Gesellschaft ein ungünstiger. Dividende an die Actionäre konnte nicht vertheilt werden; mehrere Jahre lang gab es Nichts; 1877 endlich 3 pCt., 1878 6 pCt., 1879 8 pCt., 1880 7 pCt., 1881 wieder 8 pCt. Die Actien notiren in den Courssblättern 110 circa. Nach dem revolidierten Statut der Sächsisch-Thüringischen Actiengesellschaft von 1876 kann der Aufsichtsrath allein Grundstücke neu erwerben, wenn das Object 90 000 Mark nicht übersteigt. Der Aufsichtsrath ladet daher jetzt die Actionäre zu einer am 28. c. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung ein behufs Erwerbung von benachbarten Kohlenfeldern, von Abbaugerechtigkeiten, Schmelereien, Fabriken u. Dem Vernehmen nach handelt es sich hierbei um Erwerbungen in Höhe von circa 1 200 000 Mk. — Actionäre! macht Euch einen Vers darauf.

Vermischtes.

*** (Zur Silbernen Hochzeit unseres Kronprinzen.)** Schon in diesen Tagen wird sich in Berlin ein Comité bilden, das sich angelegen sein läßt, für das im nächsten Jahre stattfindende Fest der Silbernen Hochzeit des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Es wird sich im Wesentlichen darum handeln, eine möglichst große Geldsumme aufzubringen, die dem prinzipalen Zubehörepaar überreicht werden soll und deren Verwendung demselben anheimgestellt wird. Es wird, bevor die Aufforderungen bekannt gemacht werden, die Genehmigung des Kronprinzen und seiner Gemahlin einzuholen sein; man glaubt, es werde gelingen, die Zustimmung zur Beschaffung eines Fonds zu erreichen, aus welchem etwa eine Wohlthätigkeitsanstalt errichtet und erhalten werden kann. Man weiß, wie lebhaft sich die Frau Kronprinzessin für den Vetterverein interessiert, der dann eine der Intentionen des Kronprinzlichen Hofes genehme Erweiterung erfahren könnte. Es würde jede Verwendung des Fonds verbeten werden, die sich auf das Zubehörepaar persönlich besäße; nur den Zweck der Verwendung zu Gunsten Anderer würden der Kronprinz und die Kronprinzessin mitzubehalten wollen sein. Hier und da läßt man sich erst vor Jahr und Tag bei der Hochzeit des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Auguste Victoria von der Vorstellung leiten, es stünde Jedermann frei, Geschenke an die prinzipalen Brautleute gelangen zu lassen. Gekündete von privater Seite wurden ohne Weiteres zurückgegeben, und so geschieht es auch weiterhin bei jedem ähnlichen Anlaß. We also dem bevorstehenden Fest der kronprinzlichen Silberhochzeit seine Theilnahme zuwenden, der kann dies nur vermittelt durch dazu bestellten Vertrauenspersonen thun, und es steht einzig und allein die Aufbringung eines Wohlthätigkeitsfonds in Rede.

*** (Ein zehnjähriger Bruder-mörder.)** Die französischen Journale berichten über einen von einem zehnjährigen Knaben an seinem dreijährigen Brüderchen begangenen Mord, der seiner Motive wegen die Aufmerksamkeit weiterer Kreise verdient. Die Gelebte Remonance sendete am 1. April ihren zehnjährigen Sohn Jean Baptiste in das ihrem Wohnort Angers zunächst gelegene Dorf Gatauneuf mit einem Auftrage. Als ihm seine Eltern befohlen, sein dreijähriges Brüderchen Louis mitzunehmen, weigerte er sich energisch, dem Befehl Folge zu leisten, und drohte schließlich, als man ihm durch Schläge dennoch dazu gezwungen hatte, dem Kinde weh thun zu wollen, falls es ihm folgen würde. Die Eltern beachteten die Drohung nicht und ließen ihn gehen. Jean Baptiste sprach kein Wort weiter und trat in Gesellschaft seines dreijährigen Bruders die Wanderfahrt an. In der Nähe von Gatauneuf führte sich plötzlich Jean Baptiste auf den Knaben, ergriff einen großen Kieselstein und schlug ihn zu Boden. Sodann riß er auf seine Brust und schlug so stark er eben konnte, auf den Kopf des armen Kindes, so daß das Blut alsbald aus mehreren Kopfwunden entströmte. Um das Zimmergeheiß des Kindes zu erspähen, zwangte der zehnjährige Mörder ihm ein Stück Holz, das am Wege lag, in den Mund, „so weit es ging,“ wie er nachträg-

lich dem Gendarmen, der ihn festnahm, erzählte. Heute, die des Weges kamen, befreiten endlich den schrecklich zugerichteten, bewußtlosen Kleinen aus den Händen des vielberedenden Bruders. Unter den furchtbarsten Schmerzen starb das Kind während des Transports. Der zehnjährige Mörder wurde dem Gericht eingeliefert; bei seinem Verhör erklärte er, daß ihm der Anblick des Blutes und das Zimmergeheiß des Kleinen unendlich wohlgefallen hätten!

*** (Der Schlosser Wille,)** der durch sein Attentat gegen einen Berliner Arzt bekannt wurde, ist von Ärzten der Charité für unheilbar geisteskrank erklärt worden. Demzufolge ist bei dem Untersuchungsgericht die Ueberführung des Wille in eine Irrenpflegeanstalt beantragt worden.

*** (Frau Landesgerichtspräsident Hauke)** in Potsdam hat wieder das sie zu vier Monaten Gefängnis verurtheilende Erkenntnis Revision eingeleitet. Die Kosten des Process, welche der Verurtheilten zur Last fallen, betragen ca. 25 000 Mk.

Gemeinnütziges.

Schleimküsten. Gegen den langwierigen zähen Schleimhusten und Brustkatarrh alter fröhlicher Individuen empfiehlt Dr. Ross folgendes Pulver als ausgezeichnet: Zingber, Colman, Galant- und Senegawurzel-Pulver, von jedem 20 Gramm, Sternanis und Sibirholz, von jedem 10 Gramm. Hieron wird täglich 2 bis 3 mal 1 Theelöffel voll mit etwas Wasser oder Wein genommen. Zit und ein gutes Mittel gegen Magen- und Darmverengung, Appetitlosigkeit, Blähigkeit u., besonders wenn man für die letzten Grade dem Ganzen noch 20 Gramm Khabarberpulver zusetzt.

Eisenbahn, Post, Telegraphen.

§ Zu den bei den Staatsbahnen in den letzten Jahren eingeführten Verkehrs-Erleichterungen gehört auch die Einrichtung besonderer Frauen-Coupees in der vierten Wagenklasse, durch welche namentlich auf längeren durchgehenden Routen und während der Nachtzeit allein reisenden Frauen der ärmeren Klassen in werthvollerer Schutz gewährt wird. Wie wir erfahren, hat sich diese Einrichtung durchaus bewährt und wird von dem weiblichen Publikum mit Vorliebe benutzt.

§ Um den Beamten der Staats-Eisenbahn-Verwaltung, welche vielfach auf isolirten Stationen vomilitirt sind, die gute, bürgerliche Erziehung ihrer Kinder zu erleichtern, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Staats-Eisenbahn-Directionen unterm 3. d. M. allgemein ermächtigt, künftig den Söhnen und Töchtern der bei einer Staats- oder vom Staate verwalteten Eisenbahn angestellten Beamten zum Besuche von Fortbildungsschulen aller Art, mit Ausnahme der höheren Unterrichtsanstalten (Universitäten, Gymnasien u. s. w.) sowie zur Theilnahme an Special-Unterrichtsstunden (Musik-, Näh- u. s. w. Unterricht) freie Fahrt in erster Wagenklasse zu bewilligen. Derselbe Vergünstigung darf in den Fällen, in welchen Kinder von Beamten zum Besuche der vorbestimmten Schulen und Unterrichtsstunden außerhalb des Heimorts ihrer Eltern länger dauernden Anwesenheit nehmen, bei dem Beginne und Schlusse der Unterrichtskurse beziehungsweise der Schularbeiten gewährt werden.

Wolkswirthschaftliches.

§ Aus Gamaia schreibt man: Welche Bedeutung der Nachschang für Camela bekommen hat, seitdem man die Züchtung des Lachses künstlich und die Schonung desselben rationell betreibt, zeigte sich im heutigen Verhandlungstermine. Meistbietetend für das Recht des Nachschanges blieb Herr Productenhändler Wollberg mit dem Angebot von jährlich 18 010 Mk. Magistralsteig ab oder behielt man sich den Vorzug vor und in möglichen Kreisen ist man der Ansicht, daß im nächsten öffentlichen Termine noch bis 5000 Mk. mehr angeboten werden. Der Nachschang war in den letzten Jahren hier sehr ergebnis, da das hier quer durch die Weiser liegende Wehr den Fang außerordentlich begünstigt. Die Lachswandern vor dem Wehre hin und her und machen dabei fortwährend Besuche, über daselbe hinwegzukommen, was indeß nur den ähynsten und kräftigsten Springern gelingt. Nach Berichten aus Oberndorf, Hohenrode, Münten und weiter tiefer an der Weiser gelegenen Orten liefert die Lachsfisgerei auch dort eine reiche Beute. In früheren Jahren betrieb man dieselbe nicht in offener Weiser, da sie wenig lohnend war. Vor Kurzem ist wieder eine große Zahl künstlich ausgebrüteter Lachse beim Wehr hier in die Weiser gesetzt, die ergebnisreich diese Lachsaufzucht nach einigen Jahren voll ausgewachsen wieder aufkaufen.

Durchschnittspreise

vom 9. bis mit 15. April 1882.

Weizen, pr. 100 Kl.	23 90	Schweinefl., pr. Kilo	1 25
Roggen, do.	18	Schöpfenfl., do.	1 15
Gerste, do.	18 45	Kalbfleisch, do.	1
Hafer, do.	17	Butter, do.	2 60
Erbsen, do.	22	Eier, pro Schd	2 50
Bohnen, do.	30	Bier, pro Liter	— 10
Kartoffeln, pr. 100 Kl.	3 50	Braunwein, do.	— 60
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1 20	Hen, pro 100 Kilo	9 50
Schaafsch., do.	1 20	Stroh, pro 100	6

Marktpreis der Ferkeln
in der Woche vom 9. bis mit 15. April 1882.
pro Stück 10,50 Mark bis 15 Mark.

Anzeigen.

Kirch- und Familien-Nachrichten.
Dom. Getraut: der Schühmachersm. Scholle hier mit Frau W. A. M. geb. Gildner; der Kfm. Feinze in Wittenberg mit Frau E. H. geb. Schach hier; der Secr. im Kaiserl. Patentamt zu Berlin Schäffer mit Frau E. M. L. H. geb. Sande hier; der Schul-Kastellan Vogde hier mit Frau W. L. F. geb. Wolff hier.
Stadt. Getauft: Adolf Rog. S. des Herbed. Strebl.; Emma Vertha. T. des Bahnarb. Förker; Hedwig Helene, T. d. Fabrikam. Richter; Franz Theodor Gustab, S. des Hdb. Eckardt; Wilhelm Karl, ein unehel. S.; Franz Hermann, ein unehel. S. — Getrauet: der Kfm. Matto in Leipzig mit Frau W. E. geb. Dietrich hier; der Deconom Fuß hier mit Frau E. S. L. geb. Thieme hier; der Gymnasiallehrer Dr. Jürgens in Stettin mit Frau J. geb. Heine aus Elmlich; der Kfm. Müller hier mit Frau M. A. Gausch hier; der herrschaftliche Diener Hauelsen hier mit Frau J. D. geb. Liebig hier; der Metalldreher Kunth hier mit Frau U. W. geb. Albrecht; der Tapezierer Weibgen hier mit Frau K. E. W. Khabach; der Formstecher Dieroth hier mit Frau F. S. H. geb. Wyr hier; der Hdb. Harich hier mit Frau J. Th. geb. Deutlicher; der Brauer Kus hier mit Frau J. A. E. geb. Weniger. — Beerdigt: den 13. April die unehel. Wd.; in 14. der Hdb. Köhler; den 15. die jüngste T. des Schneiders Langohr; den 16. der jüngste S. des Restaurateurs Dietrich; den 17. die todtgeborene T. des Fabrikarb. Wustlich.
Neumarkt. Getrauet: der Handarb. Berndt mit Frau Ch. E. geb. Jahn.
Altenburg. Getauft: Johanne Friederike Marie, T. des Hühlers Goldst.; Karl Ludwig, S. des Meyers Gutbier; Henriette Charlott. Katharina, T. des Kaufm. Henel; Karl Friedrich Louis Paul, S. des Bäckermst. Stelzner; Paul Otto, S. des Bäckermst. Schmidt; Max Hermann, S. des Handarb. Meißner. — Beerdigt: die T. des Reg.-Diäts S. Diefner; die T. des Fuhrherrn Schönfeld.
Eftern Abend 11 Uhr folgte nach kurzen, schweren Leiden unser lieber kleiner Otto im Alter von 4 Jahren seinem vorangegangenen Vater in die Ewigkeit nach. Dies zeigen tiefbetrübt Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an.
Merseburg, den 17. April 1882.
Bern. Rosenhahn und Kinder.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 10. bis 16. April 1882.
Eheschließungen: der Secret. und Calculator im kaiserl. Patentamt zu Berlin Schäffer, zu Berlin mit E. M. L. H. Sande, Unteraltensburg 10; der Kfm. Matto in Leipzig mit M. E. Dietrich, Zitzschewitz 5; der Kfm. Feinze in Wittenberg mit E. H. M. Schach, Koblenhoffstr. 3; der Deconom Fuß mit E. S. L. Thieme, v. d. Gotthardtsdorf 2; der Kastellan Vogde, Dom 10, mit W. L. F. Wolff, Dom 13; der Schneidermstr. Zitzschel, Unteraltensburg 63; mit M. E. Wernig, am Klauenthor 1; der Gymnasiallehrer Dr. Jürgens in Stettin mit J. Heine in Elmlich; der Kfm. Müller, Burgstr. 16, mit M. P. Gausch, Steinstr. 6; der Formstecher Dieroth, Apothekerstr. 2, mit F. S. H. Weyer, Sand 1; der herrschaftl. Diener Hauelsen, Teichstr. 1, mit J. D. E. Liebig, Wagnerstr. 2; der Hdb. Berndt, Amtshäuser 11, mit Ch. E. Jahn, Numastr. 62; der Handarb. Harich, Schmalestr. 5, mit J. Th. Deutlicher, Gotthardtsstr. 34; der Brauer Kus, Halleische Str. 40, mit M. E. Weniger, Mühlstr. 3; der Tapezierer Weibgen, Wagnerstr. 9, mit Ch. E. W. Khabach, Halleische Str. 1; der Metalldreher Kunth mit U. W. Albrecht, Sirtzberg 23. — Geboren: dem Kgl. Reg.-Secr. Feur ein S., Lindstr. 14; dem Gehirrf. Meißner ein S., Dammstr. 8; dem Sergeant Pätzl eine T., Oberbreitstr. 15; dem Cigarrenhändler Hoffmann ein S., gr. Sirtzstr. 18; dem Lagerbiermstr. Darrh ein S., Delgrube 14; dem Hdb. Händel ein S., Neumarkt 11; dem Kgl. Gen.-Com.-Diator Wagner eine T., gr. Ritterstr. 7; dem Schühmachersm. Byer ein S., Johannstr. 9; dem Buchbinder Krenemann eine T., Hältestr. 17; dem Kfm. Göllo ein S., Burgstr. 12; dem Kgl. Reg.-Diator Diefner eine T., Steinstr. 7; dem Metalldreher Weise ein S., Mäyserstr. 4; dem Hdb. Schurmann eine T., Amtshäuser 11. — Gestorben: des Handarb. Mainzer S., 1 J. 4 M., Krämpfe, Neumarkt 30; der Hdb. Köhler, 36 J., gr. Sirtzstr. 8; die unehel. Wd., 21 J. 3 M., Epilepsie, Hospital St. Sirtz; des Schneiders Langohr T., 2 J. 2 M., an Genuß von Schwefelsäure, Wagnerstr. 5; des Kgl. Regier.-Diators Diefner T., 5 T., Schwäche, Steinstr. 7; des Restaurateurs Dietrich S., 7 M., Berchurgstraße, Weitestr. 13; des Handarb. Schönfeld T., 4 M., Berchurg, Teichstr. 7a; des Fabrikarb. Wustlich todtgeb. T., Neumarkt 11.

Versteigerung.

Mittwoch den 19. April cr., vormittags 9 Uhr, versteigere ich zwangsweise Saalstraße 13
1 große Partie Fug- und Modewaren, als: Herren-, Damen- und Kinderhüte, Blumen, Federn, Schleifen, Capotten, Rüschen u. s. w.
Merseburg, den 17. April 1882.
Tag, Ger.-Vollz.
Veränderungs- und No. 2 fast neue sehr leicht gehende englische Drehrollen stillig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Schellmüch, große Sirtzstraße 5 in Merseburg.

Mobiliar-Auction
in Merseburg.

Sonnabend den 22. April cr., von vormittags 1/2 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellerlocale 1 fast neues französisches Billard, 1 sehr gutes Pianino von Polbi Holz, 4 div. Sophas, Kleider und Wirtschaftsschränke, Kommoden, Tische, 1 Robaioni-Lehnstuhl und div. andere Stühle, 1 Mahag.-Trumeau, 1 Nähmaschine, 1 Spielboje, 1 Goldschmuck, sowie 1 Parite Cigarren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 14. April 1882.
A. Rindfleisch,
Preis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Versteigerer.

Auction.

Mittwoch den 19. d. M., vormittags 9 Uhr, versteigere ich im hiesigen Rathskellerlocale freiwillig: 30 Roben Sommerleiderhosen und außerdem zwangsweise resp. freiwillig:

ca. 25 Kille Cigarren
öffentlich meistbietend. — Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Merseburg, den 16. April 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Ein eleganter Ausstellungs-Schrank, auf der Halle'schen Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung benützt, Tischformat 1 1/4 Meter, zum Verschließen, mit Glasspiegelscheibe, fein geschnitten, schwarz gelbt und schön vergoldet, ist billig zu verkaufen. Näheres bei

Rud. Windisch,
Merseburg a/S.

Ein Bauplatz, ca. 63 Morgen, der Raumburger Straße neben Herrn Sonntag. Näheres beim Bildhauer Horn.

Eine noch gut erhaltene Drehbank für Holzarbeiter steht zum Verkauf. Näheres Breitestraße 13 part. rechts.

Laden-Vermietung.

Ein Laden mit allem Zubehör, zu jedem Geschäft passend, ist zu vermieten und zu jeder Zeit zu beziehen. Wo? laßt die Exped. d. Bl.

Ein Laden

mit Familienwohnung ist pr. 1. Juli beziehbar zu vermieten. Näheres bei dem Grundstück käuflich oder pachtweise unter billigen Bedingungen abgegeben.
Friedrich Schülke,
Bant. eichst.

Oberburgstraße Nr. 5

ist die 1. Etage auf Wunsch mit Stallung per 1. Juli zu vermieten.

Näheres bei C. Adam, Tiefen Keller.

Eine Wohnung mit Werkstatt, für Tischler oder Schlosser passend, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres bei

August Peusdel, Leichstraße.

Logis-Vermietung.

Das herrschaftliche Logis Unteraltenburg Nr. 43, welches Herr Bundesrath v. Hof bewohnt, ist mit allem Zubehör veränderungshalber von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen; auf Wunsch mit Pferde stall

Eine Wohnung,

aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör bestehend, ist zu vermieten bei

Heinrich Schülke, H. Ritterstraße Nr. 17.

Zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidern empfiehlt sich

Marie Hallenberg
geb. Maurer.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen

G. Hartung, Gottthardtsstraße 18.

Familienwäsche zum Waschen kann angenommen werden. Zu erfragen

Rosenthal Nr. 4.

Täglich frisch gestochenen Spargel beim

Gärtner Münch,
Glogtauer Straße Nr. 5.

Gustav Körner,

Gotthardtsstraße, empfiehlt sein großes Lager in

- großen Reisekoffern, Damenkoffern, Handkoffern, Umhängetaschen, Damentaschen, Touristentaschen, Plaidriemen, Trinkflaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis,

- Fahr-, Reit- und Stall-Requisiten, alle Sorten Peitschen, Jagd-Requisiten, Schultornister, Mädchentaschen, Hofenträger, Bruchbandagen, Knaben- und Mädchen-Lederschürzen, Gummibälle, Spazierstöcke und Rauch-Requisiten u. dgl. m.

Reparaturen schnell und billig.

Zur Saison empfehle ich mein gut sortirtes Lager von

Sonnenschirmen

in allen Neuheiten von den billigsten bis zu den feinsten zu sehr niedrigen Preisen. Knicker und Touristenschirme billigt.

Schnelle und billigste Ausführung aller Reparaturen.

Gust. Müller, Schirmfabrik,
Burgstraße 16.

Eine freundlich möblirte Stube ist sofort zu vermieten
Diercksteitstraße Nr. 9

Ergebenste Anzeige!

Meine Wohnung ist von jetzt ab Hofmarkt Nr. 7, 1 Treppe, beim Wollwarenhändler Herrn Hupe hier.

Ich fertige nach wie vor alle gerichtlich u. außergerichtlichen schriftlichen Arbeiten, vermittele Kauf-, Tausch- und Geldgeschäfte und bin von morgens bis abends in meiner Wohnung zu sprechen.
Merseburg, den 31. März 1882.

Gelbert,
Kreisger.-Actuar z. D., Gerichtstaxator und Auctionator.

Futter-Hirse

à Pfund 15 Pf. empfiehlt
Otto Schauer, Gottthardtsstr. 11.

Natürliche und künstliche Mineralwässer.

Am Lager sind
Biliner Sauerbrunnen, Friedrichshaller, Ofener Franz Josef und Hunyadi Janos, Rakoczy und Püllnaer Bitterquelle, Carlsbader, Eger Franz-Salzquelle, Harzer Sauerbrunnen, Lippspringer, Marienbader, Pyramont, Schwalbacher, Selters und künstliches Selters und Soda von Dr. Struve, Vichy grande grille, Wildunger, Pyrophosphorsaures Eisenwasser.

Badesalze, als Kösemer, Stassfurter, Kreuznacher, Dürrenberger.
Bei Entnahme von 10 Fl. Wasser den höchsten Rabatt.

Oscar Leberl,

Mineralwasser-Handlung,
Burgstraße 16.

Alte Cylinderhüte

werden zu den höchsten Preisen gekauft nur Dienstag den 18. April im

Gasthof zum rothen Hirsche.

Das Frachtfuhrwerk nach Leipzig

besindet sich Breitestraße 18 und wird Fracht wöchentlich Dienstags, Donnerstags und Sonnabends durch mich befördert.

Alwin Weisenborn.
Zum Aufpolstern der Möbel und Tapazierarbeiten empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen
Carl Lintzel, Tiefen Keller 3.

Mecklenburger Lotterie.

Ziehung am 24. Mai a. c.
3 Hauptgew. im W. 10,000 M.,
4500 u. 1600 M. (Equipagen mit Pfaffen).

54 edle Reit- und Wagenpferde sowie 900 kleinere Gewinne.
Loose à 3 Mark empfiehlt A. Molling, General-Debit, Hannover.

Obige Loose sind auch zu haben bei
Louis Zehender in Merseburg
A. Mahler in Fürstberg
(B. 2700.) F. C. Demand jun. in Kaufstadt

Männer-Turn-Verein.

Nächste Singekunde Donnerstag den 20. d. abends 8 Uhr. Zahlreiches Erscheinen wünsch der Singwart.

Tivoli.

Donnerstag den 20. April
großes Concert,

gegeben von den Mitgliedern des Leipziger Stadttheaters, der Opernführerin Fel. Isabella Martin, der Concertführerin Fel. Volke (Sandheim) und Edmund Masius, Pianist aus Leipzig.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Biese: 1. Platz 1 Mk., II. Platz 75 Pf.
An der Kasse: 1. Platz 1,50 Mk., II. Platz 1 Mk. Achtungsvoll

Gust. Lange.

Einen Begehring sucht
C. Letsch, Feilenbauernstr.,
Schmalestraße Nr. 7.

Ein Begehring kann noch placirt werden bei
C. Kofch, Raumburger Straße.

Ein Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt ist am Sonntag früh vom Entenplan nach der Ritterstraße verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe beim Kaufmann Hrn. Beerholdt, Gottthardtsstr., abzugeben.

Am Sonntag Vormittag ist im Hofe des Hauses gr. Ritterstraße 28 ein Portemonnaie mit Inhalt verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung, H. Ritterstraße 17, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Mit großer
in der F r ä h l i n g
getroffen, die an
Bundesrath hat
Behandlung der
Zahlfonopol,
fallverrechnungsg
Abänderung der
tarif, schon am
Mitglieder die V
mit die Motive
angearbeitet wo
Bundesrath ist i
baran zu denke
nicht, Widerstan
nach ein Theil
die formelle Zug
zu vertragen wo
Rechtstag, das
der Reichstag wir
Verförmene in
gründete anti
haben dieselbe nich
Herrschlich
wegen des Um
gerien. Am D
schätzliche Anst
müsse, eine von
Hans-Deutsch
eman harten B
nachgeordneten
normalen Heger
folge unter den
da es eine gute
Verständnisstud
schicksals gegen
schöne Stellung
Fog, unermar
hängen (aufge
Korruption auf
Rechte der Juten
bei der Ueberre
des Aufstuhms
ernte, als wen
nationalen.
Die Ernennu
Minister des Au
von einem große
nützigen. Gewi
holcher Mann
nach an der trad
wie lange die
nicht, die gegen
haben (wie un
schick? Man
Wahlan demnach
und das es
geschaffen ist, ein
den darf nur
von der Kreuz
hag die Lage no
Frankrei
ernahme eine
in Reputieren u

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Heruträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 76.

Dienstag den 18. April.

1882.

Politische Uebersicht.

Laut einer in der jüngsten Nummer des „Reichsanzeigers“ veröffentlichten, vom 14. d. M. datirten Verordnung wird der Reichstag auf den 27. d. M. einberufen.

Den österreichisch-ungarischen Delegationen ist gleich bei ihrem am Sonnabend stattgehabten Zusammenzutreten die Creditvorlage der Regierung zugegangen. Die geforderte Summe von 23 733 000 fl. übersteigt zwar die Höhe des Betrages, der noch vor einigen Wochen als ausreichend bezeichnet wurde, um ein beträchtliches, andererseits aber erreicht derselbe kaum die Hälfte des Betrages, den neuerdings einige Wiener Blätter als unumgänglich notwendig erachteten. Die gemeinsamen Minister haben demnach ungefahr die goldene Mitte eingehalten. Ob die Regierung sich aber auf dem Wege wird behaupten können, darüber scheint sie selbst Zweifel zu hegen, denn in der Begründung der Vorlage heißt es, daß das Erforderniß (von 23 733 000 fl.) bis Ende October unter der Voraussetzung berechnet sei, daß noch vor Beginn des Herbstes wenigstens eine theilweise Truppenreduction möglich sein werde. — Die Rede, mit der Herr v. Schmerling die österreichische Delegation eröffnete, in welcher er u. A. die Niederwerfung des Aufstandes als vollendet ansieht, klingt etwas optimistisch. In wie weit die Delegirten die Anschauung ihres Präsidenten theilen, darüber ist noch nichts bekannt geworden. Nicht weniger darf man darauf gespannt sein, ob der Präsident, daß der Zeitpunkt nicht fern sein dürfte, da die occupirten Länder in den Rahmen des Kaiserreiches eingefügt würden, die Wünsche und Erwartungen der Versammlung zum Ausdruck brachte. In jedem Falle wird die Aeußerung des Herrn v. Schmerling, in der der Wunsch nach Einverleibung der Herzegowina und Bosniens zum ersten Male quasi officiell hervortritt, weit über die Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie die Aufmerksamkeit auf sich lenken.

Wie dem Petersburger „Herold“ von vielen Seiten übereinstimmend mitgetheilt wird, macht seit etwa zehn Tagen das dortige dem Oberpolizeimeister resp. dem russischen Ministerium des Innern unterstehende Passbureau den ausländischen Deutschen mit der Umwechslung des jährlich zu erneuernden Passes Schwierigkeiten. Die genannte Behörde ertheilt jetzt keine neuen Pässe mehr auf Grund des abgelassenen und auf Vorlegung von Matrikeln des deutschen Consulats und des deutschen Heimathscheines, welche Papiere bisher zur Legitimation für genügend galten, sondern verlangt vielmehr die Vorzeigung des Originalpasses resp. des Wanderbuchs, mit dem die Deutschen, und sei es vor 60 Jahren, ins Land gekommen sind. Da nun diese längst abgelassenen und völlig nutzlos gewordenen Papiere vielfach nicht mehr im Besitze der betreffenden Personen sind, die großjährig gewordenen Söhne und Töchter der Letzteren aber vielleicht niemals Deutschland gesehen und demnach dergleichen Documente nie gehabt haben, so wird, wie das genannte Blatt richtig hervorhebt, entweder die Existenz dieser Leute bedroht oder doch zum mindestens ein großer

Wirrwarr angerichtet. „Wir meinen“, schließt der „Herold“, „die Maßregel bedürfte schleunigst der Rectification, wenn sie nicht sehr ernste Consequenzen nach sich ziehen und nothwendig zu Verwickelungen mit dem Nachbarreiche Deutschland führen soll.“ — Graf Ignatieff hat Anfang voriger Woche seine Demission als Minister des Innern eingereicht. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts Bestimmtes. — Die Polzei hat wieder einige hervorragende Nihilisten entdeckt. So wurde der lange gesuchte Attentäter Deutsch in Petersburg festgenommen und nachträglich in dem einen Mörder des Generals Strelnikow laut dem „Regierungsbote“ der Urheber des Attentats im Winterpalais, der Bauer Stephan Chalturin, erkannt. Chalturin lebte seit zwei Jahren ganz unangefochten auf falschem Paß in Odesa und Moskau, der Stadt, welche Herr Rastow vor wenigen Monaten noch als denjenigen Ort bezeichnete, woselbst der Garin in seiner getreuen Russen am sichersten aufgehoben sein würde. Außer den „getreuen“ Russen waren aber auch dort besagter Chalturin, Stepanowitsch (Redacteur der „Narodnja Wolka“), Kobofew u. s. w.

Einem dem englischen Parlament vorgelegten amtlichen Ausweise zufolge bergen die irischen Staatsgefängnisse gegenwärtig 511 Gefangene, von denen 35 des Mordes, 11 verrätherischer Untreue, 24 des Mordversuches und die übrigen der Brandstiftung, Einschüchterung, gesetzwidriger Zusammenrottung und anderer Auarver-

brechen inhaftirt sind. — (Feldmarschall Graf Moltke) wird, nachdem er vom Kaiser Urlaub erhalten hat, bereits in den nächsten Tagen zu längerem Aufenthalte nach Zürich in der Schweiz abreisen, wo bereits seine Schwester, Frau v. Burt, mit ihrem Sohne, dem Major a. D. v. Burt, seit Kurzem weilt. Der Marschall wird während seiner Verurlaubung von dem General-Quartiermeister, Grafen Waldsee, vertreten werden. An der kommenden Reichstagsession wird Graf Moltke nicht Theil nehmen. — (Seitens des Ausschusses des Congresses deutscher Landwirthe) ist, wie die „Polit. Gesellschaftsblätter“ mittheilen, in den letzten Tagen die nachstehende Petition an den Reichskanzler nebst Motiven an die landwirthschaftlichen Vereine zur Sammlung von Unterschriften versandt worden: „Der unterzeichnete Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins richtet an Eure Durchlaucht die gehorfanke Bitte: Eure Durchlaucht wolle nach dem Vorgange der österreichisch-ungarischen Monarchie aus sanitären Rücksichten ein generelles Einfuhrverbot für amerikanisches Vieh, amerikanisches Fleisch und Fleischpräparate zu erlassen geruhen.“ — Dem agrarisch-hochconservativen Organ ist ein derartiges Verlangen denn doch zu arg und es weist dasselbe wenigstens so lange entschieden ab, als Deutschland keine im Stande ist, seinen Fleischbedarf selbst zu decken. Es schließt seine Bemerkungen mit folgendem interessanten Satz: „So viel wir übrigens wissen, ist der Procentfuß reichlicher Schweine in Amerika nicht wesentlich größer als bei uns, und wenn wir den Preis einer Büchse corned beef heute zu theuer finden, so dürfen wir dabei auch unsere Einfuhrzölle und die famose Blechwaaren-

theorie nicht ganz vergessen.“

— Ueber die Audienz des Prinzen

